

**Erschienen im Mitteilungsblatt für Hundefreunde des
Pinscher und Schnauzer Klub e. V. 1895
Autorin: Frau Dr. Susanna Keil, Tierärztin in Berlin**

Thema: „Die gesunde Ernährung für Hunde“

Schneeglöckchen und schon im Februar 1999 schrieb ich von einem Februar mit blühenden Krokusspitzen und, aber das ist natürlich, stark duftendem Winterjasmin. Also so ganz plötzlich ist unser Wetter doch nicht verrückt geworden, es ist es schon eine ziemlich lange Zeit. Die Hunde haben zwar Schnee sehr gern, jedoch die vielen Klumpen zwischen den Zehen stören doch jeden Spaziergang, besonders, wenn der Schnee nicht richtig trocken ist. Aber die große Sorge bleibt mit der Klimaveränderung. Wir werden die Nachwirkungen nicht mehr erleben, nur sollten wir beizeiten und für die Zukunft lernen, wie man aus Eisbären richtige Kuscheltiere macht, damit sie friedlich bei uns im Vorgarten überleben können.

Das sollte jedoch nicht mein Thema heute sein.

Ich möchte noch einmal auf das Thema: gesunde Ernährung zu sprechen (schreiben) kommen. Nach meinem vorigen Mitteilungsblatt haben sich doch einige Hundehalter mit Fragen an mich gewandt. Dafür bin ich dankbar, aber alles kann ich nicht beantworten, zumal ich die Hunde, um die es geht, nicht kenne, aber, und das ist auch recht wichtig, ich kann mich in Behandlungsvorschläge von Kollegen nicht einmischen, ich will das auch gar nicht. Aber manchmal juckt es mich reichlich, wenn es um Hunde geht, und um deren Besitzer, die mir schon viel und übersichtlich über ihre Hunde berichtet haben, dass ich meine, die Besitzer und die Hunde sehr gut zu kennen.

Und so ein Fall trat auch vor zwei Wochen ein, kurz, nachdem die Besitzerin unser Mitteilungsblatt bekommen hatte. Sie hatte ihren Hund schon immer mit rohem Fleisch gefüttert, nur nahm sie nicht die von mir so beiläufig gelobten Matzinger Hundeflocken mit Gemüse ohne Fleischzusatz, sie hatte andere besonders nahrhafte Flocken gewählt.

Dieser Hund, ein kleiner bald zwei Jahre alter Münsterländer – Rüde, fand die „neue“ Ernährung mit mehr Fleisch prozentual und weniger Flocken ganz fabelhaft und wurde, nach Angaben der Besitzerin so munter, dass es die ganze Familie nicht nur erstaunte, sondern auch echauffierte bei den Spaziergängen im Gelände. Es ist natürlich nicht die Rede davon, dass nach einer zweiwöchigen Fütterung der Hund sich im Wesen so ändert, ein zweijähriger Rüde muss einfach seine Besitzer auf trapp bringen.

Aber plötzlich bekam der Junge Durchfall und die Besitzerin fragte ihren Tierarzt. Die per Telefon gestellte Diagnose lautete: Der Hund hat eine Allergie gegen die Weizenkörner, holen Sie sich bitte ein Sack Diätfutter ab.

Komisch, warum ich bei dem Wort Allergie immer gleich eine Gänsehaut bekomme. Ich weiß, dass beim Menschen die Allergien zunehmen, vielleicht auch bei Hunden. Aber nur weil plötzlich ein Durchfall auftritt, sollte man solche schwerwiegende Diagnose nicht stellen. Und was kam bei der intensiven Befragung heraus? In der Nachbarschaft wimmelt es von läufigen Hündinnen und bei dem jetzigen feuchten Wetter halten sich die verführerischen Duftnoten der Damen sehr intensiv. Also, ein Tag ziemlich Diät, d. h. Zwieback mit Liebe, oder gar kein Futter, aber auch mit Liebe, dazu die langen Spaziergänge einen Tag einschränken. Und wissen Sie was? Es hat geholfen.

Ich möchte hier noch einmal betonen, mir liegt nicht daran, dass ich die beste Diätberaterin bin, nur kann ich nicht verstehen, dass bei uns alle guten und lange bewährten Dinge immer erst zu einer Weltanschauung erhoben werden müssen, bevor man sie einsetzen kann. Und wenn Weltanschauung, dann aber bitte auch mit dem gehörigen Ernst und dem wissenschaftlichen, oder was man so dafür hält, Begleittext.

Sehen Sie , ich sehe nicht ein, warum ich das Gemüse pürieren soll. Gut, der Hund kann die dicken Zellen von rohem Gemüse nicht verdauen, stimmt denn das? Und um welches Gemüse handelt es sich? Also, rohe Kohlblätter gebe ich nicht, dafür schmeckt mein für mich gekochter Gemüseintopf mit Fleisch viel zu gut, und die Hunde bekommen davon ihren kleinen Anteil als Geschmackverbesserung, einfach aus dem Gefühl heraus, sie wollen und müssen nicht jeden Tag die gleiche Futterzusammensetzung haben. Und, glauben Sie mir, als ich neulich etwas Meerrettichsoße übrig hatte, waren sie hell begeistert, keiner hat über Schärfe geklagt. Spaß beiseite, es war natürlich nur ein Spur von Meerrettich drin

Wenn ich Fleisch roh füttere, dann bleiben die Stücke doch eine ganze Weile länger im Magen-Darm-Trakt liegen, bis sie wirklich verdaut sind. Deswegen hält eine Fleischmahlzeit (auch beim Menschen) länger vor als nur eine pure Gemüsemahlzeit und sie macht auch erheblich mehr satt, nicht zu verwechseln mit einem Völlegefühl nach einer Gemüsesuppe pur.

Häufig habe ich schon geschrieben, dass der Magen des Hundes mehr einem Einkaufsnetz ähnelt, d. h. der Eingang und der Ausgang sind etwa auf gleicher Höhe und der gefüllte Magen hängt dazwischen.

Die Verdauung geht allmählich vor sich und zwar vom Rande her in den Mittelpunkt. Die Flüssigkeit, die der Hund zu sich nimmt, geht auch vom Rand, also der Magenschleimhaut allmählich in den Futterbrei über. Wir dürfen nicht vergessen, dass der Hund ja keine so starke Magenbewegung hat, wie es die Wiederkäuer haben, bei denen man die Magenbewegungen ja richtig hören kann.

Nun will ich doch auf Wunsch verschiedener Anrufer aufzählen, welche Fleischsorten ich gebe. Vor allem ist es Rindfleisch, wohl hauptsächlich Rinderbacke, ich bekomme es von meinem „Hundeschlächter“ durchgekuttert in Stücken, die halb so groß geschnitten sind, wie für den richtigen Gulasch. Ich bin für diese Größe dankbar,

brauche ich doch nicht die dicken Sehnen, die besonders beim Backenfleisch recht ausgeprägt sind, zu zerschneiden.

Alle Arten von Rindermagen, also Fleck, Netzmagen und Haube sind so groß wie ein damaliges 5-DM-Stück, z.T. ist das Rindfleisch damit gemischt. An Innereien gibt es Lunge (bei der manche meiner Hunde sehr, sehr lange Zähne machen). Voller Mitleid koche ich sie ganz wenig in der Mikrowelle an, damit sind sie zufrieden. Dann gibt es Milz nicht zu viel zu einer Mahlzeit, dann bietet mir mein „Hundeschlächter“ im Augenblick wunderbaren Wildgulasch an, den selbst die Katzen mit großer Begeisterung füttern. Kehlköpfe heben wir uns für das Frühjahr und den Garten auf, aber Luftröhre, also den harten Schlauch und Speiseröhre, den weichen Schlauch gibt jetzt auch in großen Stücken zum Kauen. Schweineherzen kochen wir durch, Rinderherzen gibt es roh, allerdings schneide ich von dem sehr dicken Fettrand einiges ab, das bekommen im Winter die Vögel (Krähen, Elstern und Eichelhäher), im Sommer werfe ich das fort. Fisch essen meine Hunde auch gern, ich gebe allerdings zu, dass mir Fisch heutzutage einfach zu teuer ist. Nur essen sie nicht gern Karpfen, im Gegensatz zu mir. Unsere Holly hat es doch fertig gebracht, nach einem Gericht, bestehend aus Fleisch, Flocken und Karpfenresten, nur den Fisch nach dem essen gesondert wieder auszuwürgen. Mit dem Kunststück hat sie mich gewonnen, nie wieder Karpfen.
